

## Saarländer bei der Bundesmarine

# Zu Gast an Bord eines Zerstörers

### Manöverfahrt für Gäste – Abends Bordfest

bn. Saarbrücken, 20. Aug. (Eig. Ber.)

Teilaufnahmen an einer Manöverfahrt eines Zerstörers der Bundesmarine ist zweifellos für einen Binnendeutschen ein besonderes Ereignis. Die „Bayern“, auf der auch einige Saarländer ihrer Wehrpflicht genügen beziehungsweise sich als Soldaten auf Zeit für vier Jahre verpflichtet haben, hatte zur Teilnahme an dieser Manöverfahrt eingeladen.

Die Saarländer Obergefr. Beyloo aus Saarlouis, Obergefr. Zimmer aus Merchweiler, Obergefr. Bub aus Güttingen, Gefr. Albers aus Heusweiler, Gefr. Fischer aus Oberherrn, Gefr. Metzger aus Siersburg, Gefr. Quirin aus Fischbach und Gefr. Bock aus Dirmingen gehören zur Besatzung dieses Zerstörers.

Die Fahrt ging bei ruhiger See und herrlichem Wetter von Wilhelmshaven, dem Heimathafen des Zerstörers „Bayern“, bis zur Höhe von Helgoland, und während der eintägigen Fahrt war Gelegenheit genug geboten, die Einrichtungen des Schiffes kennenzulernen und einige Manöver zu beobachten. Die „Bayern“ gehört mit noch drei Schwesterschiffen („Hessen“, „Hamburg“ und „Schleswig-Holstein“) zum 2. Zerstörerengeschwader mit dem Heimathafen Wilhelmshafen.

Diese Schiffe haben eine Länge von 134 Meter und sind 13,50 Meter breit. Der Tiefgang beträgt fünf Meter und das Gewicht 36 000 Tonnen. Die Maschinen bringen 60 000 PS und erreichen 34 Knoten. Die Bewaffnung beträgt 4 mal 100-mm-Einzelturmlafetten, 4 mal 40-mm-Doppellafetten, zwei Vierlinge U-Jagd-Raketenwerfer, Wasserbomben in Abwurfstellung, fünf Torpedoausstößrohre (drei Bug- und zwei Heckrohre) und zwei U-Jagd-Torpedorohre.

Als Rettungsmittel sind für die rund 280 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zwei Beiboote und 16 Rettungsinseln vorhanden.

Während der Fahrt wurden sowohl die Einzelturmlafetten als auch die Doppellafetten erprobt und sich das Funktionieren einer der vorhandenen Rettungsinseln vorgeführt, auf der nach dem selbständigen Auffüllen Platz für 20 Per-

sonen ist. Vorhanden sind auch Positionslampen und Leuchtgrachose sowie Verpflegung für einige Tage. Eine Vorrichtung zum Auffangen des Regenwassers, das als Süßwasser lebenswichtig werden kann, ergänzt die Vorrichtung zum längeren Aufenthalt auf dieser Rettungsinsel.

Gut geklappt hat auch das Manöver „Mann über Bord“, bei dem eines der schnellen Beiboote eingesetzt wurde und zusätzlich ein Rettungsschwimmer schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit die Boje bergen konnte.

Am Abend veranstaltete die Besatzung des Zerstörers „Bayern“ im Gorch-Fock-Haus ein Bordfest, an dem neben der gesamten Besatzung auch viele Gäste, unter ihnen einige aus dem Saarland, teilnahmen.

Fregattenkapitän Harre, Kommandant der „Bayern“, betonte dabei, daß die Teilnahme an der Manöverfahrt den Gästen das Leben auf dem Zerstörer verdeutlichen sollte. Die Angehörigen sollten wissen, wie und unter welchen Voraussetzungen der Dienst an Bord eines modernen Zerstörers der Bundesmarine abläuft.

## „Phantom“-Absturz in Lothringen

Metz, 20. August (Ira)

Beim Absturz eines in Bithurg stationierten „Phantom“-Düsenjägers der amerikanischen Luftwaffe ist bei Saint-Mihiel im lothringischen Departement Meuse der Kopilot der Maschine ums Leben gekommen. Wie die Polizei mitteilte, öffnete sich der Fallschirm des Soldaten, der sich mit dem Schleudersitz aus der abstürzenden Maschine katapultiert hatte, zu spät. Er schlug in etwa 200 Meter Entfernung von der abstürzten Maschine auf dem Boden auf und war sofort tot. Der Pilot landete unversehrt mit seinem Fallschirm.

Über die Absturz-Ursache konnten bis jetzt noch keine genauen Angaben gemacht werden. Nach Aussagen des Piloten war die Maschine plötzlich ins Trudeln geraten und ließ sich nicht mehr auf Kurs bringen.

## Bundestag der Volksbühnen

ref. Homburg, 20. August

Der Saarländische Volksbühnenbund hat den Bundestag 1963, der am 20. und 21. September im Saalbau Homburg stattfindet, der Jugendspielschar des Verkehrsvereins Homburg unter Leitung von Heinz Stolze übertragen. Annähernd 100 Volksbühnen und Spielgruppen des gesamten Saarlands werden mit ihren Abordnungen, Spiel- oder Volkstanzgruppen daran teilnehmen. Eine Feestschrift über das genaue Programm der Veranstaltungen, an der auch kulturelle Vereine von Homburg teilnehmen, wird alle Teilnehmer unterrichten.

# Sie wartete auf ihren Mörder

## Doris Kaufmann hatte großen Bekanntenkreis

gp. Mannheim, 20. Aug. (Eig. Ber.)

Die 35jährige Verwaltungsangestellte Doris Kaufmann wartete am Wochenende in ihrer Zweizimmerwohnung in Mannheim-Waldhof geduldig auf ihren Mörder. Am Sonntagabend landeten Polizeibeamte die Frau tot in ihrem Schlafzimmer auf. (Wir berichteten darüber.) Wie die Obduktion der Leiche später ergab, ist sie zuerst erürgt worden. Dann schlug der Mörder mit einem Schlosserkammer, dessen stumpfes Ende unwirklich war, achtmal auf den Kopf seines Opfers ein.

Doris Kaufmann hat zwei Kinder und wurde am 1. März dieses Jahres zum zweitenmal geschieden. Am Freitag war sie mit einem um drei Jahre jüngeren Freund zusammen. Beim Abschied sagte sie ihm, daß sie am Samstag keine Zeit für ihn habe, weil sie „Besuch von auswärts“ erwarte. Dieser fremde Besucher war mit großer Wahrscheinlichkeit ihr Mörder.

Der Freund von Doris Kaufmann hatte am Freitagabend (trotz des Hinweises, daß er nicht erwünscht sei, mehrmals an der Wohnungstür geklingelt, ebenso am Samstag und Sonntag. Niemand hatte geöffnet. Deshalb benachrichtigte er am Sonntagabend die Polizei. Die Beamten, die durch ein Fenster in die Wohnung eindringen, fanden Doris Kaufmann blutüberströmt in ihrem Schlafzimmer. Nur mit einem Nachthemd bekleidet lag sie zwischen Bett und Wand mit dem Gesicht zum Boden. Ihre Kleider waren ordentlich über einen Bessel gelegt.

Nach Auskunft des Gerichtsmediziners trat der Tod in der Nacht zum Samstag ein. Die Mordtat dürfte im Laufe der

Mittwochmittag mitteilte, sind aus dem Bekanntenkreis der Ermordeten zahlreiche verwertbare Hinweise eingegangen. Es werden zur Zeit mehrere „Heiße Spuren“ verfolgt.



Doris Kaufmann

## Abschiedsparade der französischen Streitkräfte

Koblenz, 20. August (Ira)

Die französischen Truppen werden sich mit einer Parade von der Koblenzer Bevölkerung verabschieden. Heute abend

